

Geschäftsbericht 2010

Debeke

Geschäftsbericht

über das 106. Geschäftsjahr 2010

Vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 25. Juni 2011

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.148.964
versicherte Personen insgesamt	4.557.677
pflegepflichtversicherte Personen	2.258.907

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.374.473
Versicherungssumme	98.896 Mio. EUR

Pensionskasse AG

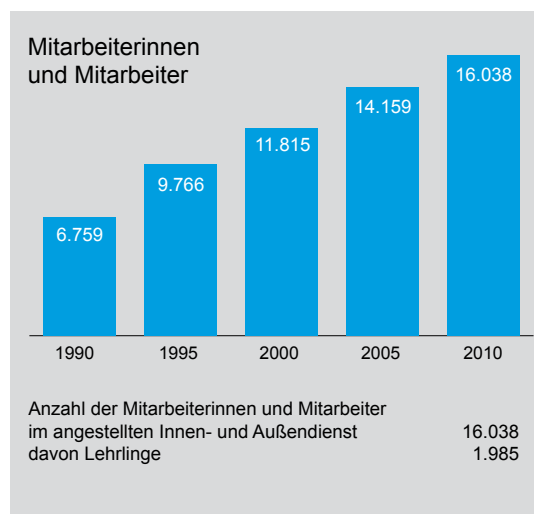
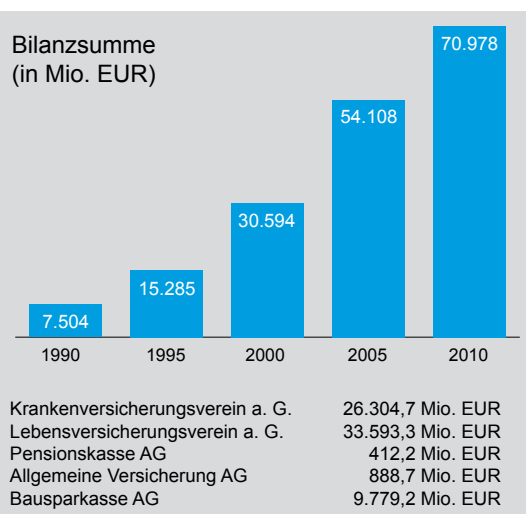
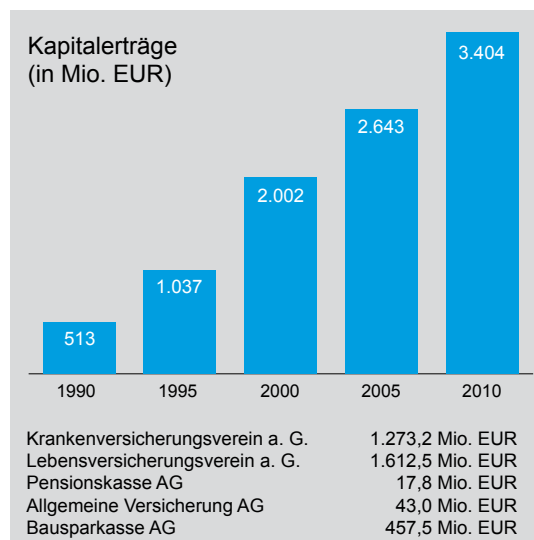
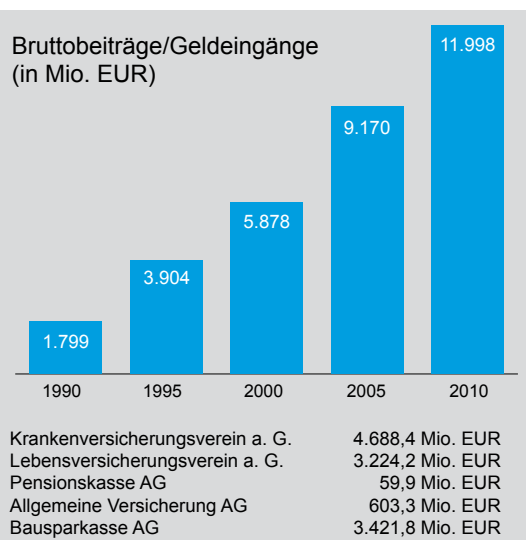
Verträge	56.391
Versicherungssumme	1.432 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.805.396
Haftpflichtversicherungen	1.207.346
Sachversicherungen	1.354.384
Rechtsschutzversicherungen	358.238
Kraftfahrtversicherungen	734.079
Reiseversicherungen	8.506
insgesamt	5.467.949

Bausparkasse AG

Verträge	919.949
Bausparsumme	18.052 Mio. EUR



Jahresergebnis

Im Jahr 2010 erreichte der Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein wiederum einen auch im Vergleich zur Branche sehr hohen Neuzugang und weiteres Beitragswachstum. Damit festigte das Unternehmen seine herausragende Position im Markt.

Marktsituation

Nach den vorläufigen Angaben des Verbands der privaten Krankenversicherung e. V. verzeichnete die private Kranken- und Pflegeversicherung für das Jahr 2010 eine Beitragssteigerung von rund 5,8 % auf 33,30 Milliarden Euro. Die Mehreinnahmen resultierten dabei aus Beitragsanpassungen infolge gestiegener Leistungsausgaben und aus dem Neuzugang an versicherten Personen.

Insgesamt waren zum Jahresende 2010 in der privaten Krankenversicherung (PKV) rund 8,90 Millionen Personen vollversichert – 84.700 mehr als im Vorjahr. Hinzu kommen insgesamt 21,90 Millionen Zusatzversicherungen, 427.800 mehr als im Vorjahr. Gemessen an den Beitragseinnahmen haben die Zusatzversicherungen mit einem Anteil von circa 17 % weiterhin nur eine untergeordnete Bedeutung gegenüber der Vollversicherung, deren Anteil an den Beitragseinnahmen bei 72 % liegt.

Der Anteil der übrigen Versicherungsarten (insbesondere Pflegepflichtversicherungen und Krankentagegeldversicherungen) beläuft sich auf circa 11 %.

Geschäftsverlauf

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung 2010	Debeka Krankenversicherung 2009	Branche 2009
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote	10,80 %	10,25 %	14,56 %
RfB*-Quote	31,50 %	41,45 %	28,41 %
RfB*-Zuführungsquote	10,67 %	8,88 %	8,26 %
RfB*-Entnahmeanteile für			
- Einmalbeiträge	63,11 %	4,86 %	51,60 %
- Barausschüttung	36,89 %	95,14 %	48,40 %
Überschussverwendungsquote	92,49 %	91,32 %	87,04 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	7,99 %	5,55 %	8,26 %
Schadenquote	86,40 %	88,51 %	80,71 %
Verwaltungskostenquote	1,28 %	1,32 %	2,55 %
Abschlusskostenquote	4,32 %	4,62 %	8,47 %
Nettoverzinsung	5,08 %	5,27 %	4,27 %
laufende Durchschnittsverzinsung	5,03 %	5,20 %	4,35 %
Bestandskennzahlen			
verdiente Bruttobeiträge	4.688,3 Mio. EUR	4.361,7 Mio. EUR	31.488,3 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen **	3.728.552	3.644.787	30.289.322
- Vollversicherungen	2.148.964	2.114.351	8.810.950
- Ergänzungsversicherungen	1.579.588	1.530.436	21.478.372
Wachstumskennzahlen			
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	7,49 %	2,94 %	3,78 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	2,30 %	2,98 %	2,29 %
- Vollversicherungen	1,64 %	2,00 %	2,06 %
- Ergänzungsversicherungen	3,21 %	4,36 %	2,38 %
Leistungsquote	102,15 %	102,97%	91,46 %

* Rückstellung für Beitragsrückerstattung

** ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeabläseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote, die jedoch erneut gewachsen ist.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden mehr als erfüllt, die aufsichtsrechtlichen Stresstests wurden von der Debeka Krankenversicherung bestanden.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2010, ebenso wie 2009, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen die Überschussverwendungsquote und die RfB-Quote, die deutlich über den Branchenwerten lagen.

Die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung verdeutlichen die sehr niedrige Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote. In beiden Fällen liegt der Branchendurchschnitt etwa auf dem doppelten Niveau.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit steigenden Beitragseinnahmen waren ein Rückgang der Schadenquote sowie ein Anstieg der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden. Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist im Jahr 2010 gegenüber 2009 gestiegen, weil 2010 im Rahmen von Beitragsanpassungen Einmalbeiträge in erheblichem Umfang für Beitragslimitierungen eingesetzt wurden.

Gegenüber dem Jahr 2009 ist die Nettoverzinsung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Finanzmarkt leicht gesunken. Sie liegt jedoch wiederum signifikant über dem Branchendurchschnitt.

Die Wachstumsrate – gemessen an verdienten Bruttobeiträgen – ist infolge des hohen Neuzugangs und der Beitragsanpassungen im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Auch im Jahr 2010 lag die Leistungsquote über 100 % und damit weiterhin deutlich über der Leistungsquote der Branche.

Die versicherungstechnischen Passiva sind durch qualifizierte Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens überdeckt.

Neuzugang, Bestand

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung 80.923 (Vorjahr: 87.235) Krankheitskostenvollversicherungen neu abgeschlossen. Im Zusatzversicherungsbereich waren es 66.335 (Vorjahr: 66.396) Krankentage- und Krankenhaustagegeldversicherungen, 165.401 (Vorjahr: 197.862) Krankheitskostenteilversicherungen, 23.753 (Vorjahr: 5.436) ergänzende Pflegezusatzversicherungen und 78.269 (Vorjahr: 114.485) Auslandsreise-Krankenversicherungen. Der Neuzugang in der Pflegepflichtversicherung belief sich auf 104.798 (Vorjahr: 104.619) und in der Beihilfeablöseversicherung auf 1.146 (Vorjahr: 1.416) Personen.

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich der Nettozugang auf 34.613 (Vorjahr: 41.477) Personen. Zum Ende des Geschäftsjahres waren damit 2.148.964 (Vorjahr: 2.114.351) Personen bei der Debeka krankheitskostenvollversichert. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum um 198.198 (Vorjahr: 253.046) Versicherte (siehe nachfolgende Tabelle).

Die Debeka Krankenversicherung betreibt Krankheitskostenvollversicherungen, Krankentagegeldversicherungen, Krankenhaustagegeldversicherungen, Krankheitskostenteilversicherungen, Pflegepflichtversiche-

rungen und ergänzende Pflegezusatzversicherungen sowie Beihilfeablöseversicherungen und Auslandsreise-Krankenversicherungen (fast ausschließlich Versicherungen gegen feste Beiträge für Nichtmitglieder) gemäß § 2 der Satzung.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	versicherte Personen	Veränderung des Bestands zum Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	2.148.964	+ 34.613
Krankentagegeldversicherungen	193.750	+ 5.321
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.369.389	+ 11.388
Krankheitskostenteilversicherungen	1.367.253	+ 54.811
Pflegepflichtversicherungen *	2.258.907	+ 34.256
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	175.992	+ 20.676
Beihilfeablöseversicherungen	31.944	- 2.426
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.191.709	+ 39.559
insgesamt **	8.737.908	+ 198.198

* einschließlich 199.389 (Vorjahr: 205.418) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

** Es handelt sich insgesamt um 4.557.677 (Vorjahr: 4.465.213) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. Zum Beispiel besteht neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung. Ähnliches gilt für die Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Die Beitragseinnahmen betragen 4.688,3 Millionen Euro (Vorjahr: 4.361,7 Millionen Euro) und stiegen damit um 7,5 %. Die Veränderung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2010, insbesondere in der Krankheitskostenvollversicherung, wurde durch Neuzugang und Beitragsanpassungen erreicht. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beliefen sich auf 747,2 Millionen Euro (Vorjahr: 17,0 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert aus den vorgenommenen Limitierungen im Rahmen der Beitragsanpassung zur Entlastung der Mitglieder.

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	3.852,7	+ 8,58	82,17
Krankentagegeldversicherungen	44,6	+ 2,29	0,95
Krankenhaustagegeldversicherungen	77,8	+ 0,13	1,66
Krankheitskostenteilversicherungen	286,2	+ 6,55	6,11
Pflegepflichtversicherungen	372,2	- 0,35	7,94
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	34,3	+ 14,72	0,73
Beihilfeablöseversicherungen	13,5	- 4,26	0,29
Auslandsreise-Krankenversicherungen	7,0	+ 12,90	0,15
insgesamt	4.688,3	+ 7,49	100,00

Der Deckungsrückstellung, in der die Beitragsteile der Mitglieder zur Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter angesammelt sind, wurden 2.448,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.674,6 Millionen Euro) zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 23.342,0 Millionen Euro (Vorjahr: 20.894,0 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 % auf 3.296,4 Millionen Euro. Diese Leistungssteigerung ist im Wesentlichen auf das Bestandswachstum sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen. Auf die Krankheitskostenvollversicherungen entfielen 2.881,2 Millionen Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 6,6 % entspricht. Die Versicherungsleistungen aus den Krankentagegeldversicherungen stiegen um 7,6 % auf 31,1 Millionen Euro. Die Aufwendungen für Krankentagegeldversicherungen erhöhten sich um 2,3 % auf 49,8 Millionen Euro. Aus den Krankheitskostenteilversicherungen wurden mit 193,8 Millionen Euro 16,4 % mehr Leistungen als im Vorjahr erbracht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Pflegepflichtversicherung stiegen um 8,5 % auf 119,6 Millionen Euro. In der ergänzenden Pflegezusatzversicherung waren Leistungen von 2,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2,3 Millionen Euro) zu verzeichnen.

Für 433.230 Versicherte, die im Jahr 2009 keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben, wurde eine Beitragsrückerstattung (BRE) in Höhe von 306,6 Millionen Euro gezahlt. Im Vorjahr erhielten 430.146 Versicherte 306,2 Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2010 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2011 eine hohe BRE (siehe Seite 34, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Die Leistungsquote, die seit 30 Jahren über 100 % liegt, betrug 102,2 % (Vorjahr: 103,0 %). Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ist. Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Insgesamt wurden 262,8 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 259,1 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 60,1 Millionen Euro (Vorjahr: 57,6 Millionen Euro) und auf Abschlussaufwendungen 202,8 Millionen Euro (Vorjahr: 201,6 Millionen Euro).

Sowohl im versicherungsgeschäftlichen als auch im Kapitalanlagebereich erreichte die Debeka Krankenversicherung wiederum positive Ergebnisse. Das versicherungsgeschäftliche Ergebnis resultiert aus der Gegenüberstellung von Bruttobeitragseinnahmen einerseits und Schadenaufwand sowie Aufwand für den Versicherungsbetrieb andererseits. Ein positives Kapitalanlageergebnis entsteht, wenn Kapitalerträge in größerem Umfang als zur Finanzierung der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellung erforderlich erwirtschaftet werden.

Geschäftsergebnis und Überschussverwendung

Von dem im Geschäftsjahr 2010 erzielten Bruttoüberschuss von 504,6 Millionen Euro (Vorjahr: 392,1 Millionen Euro) wurden 444,6 Millionen Euro (Vorjahr: 332,1 Millionen Euro) oder 88,1 % der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und – wie im Vorjahr – 60,0 Millionen Euro oder 11,9 % dem Eigenkapital zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 1.588,0 Millionen Euro aus.

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldern mit hoher Bonität.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kapitalanlagen auf 25.621,2 Millionen Euro (Vorjahr: 23.658,2 Millionen Euro).

Sie gliedern sich in:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	39,1	0,2	61,8	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	64,1	0,2	568,1	2,2
3. Beteiligungen	14,0	0,1	14,0	0,1
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	364,1	1,4	377,3	1,4
5. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	462,4	1,8	487,8	1,9
6. Inhaberschuldverschreibungen	2.266,5	8,8	2.267,5	8,6
7. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.575,5	6,1	1.691,9	6,4
8. Namensschuldverschreibungen	9.957,4	38,9	10.069,5	38,4
9. Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.545,9	41,2	10.379,6	39,6
10. übrige Ausleihungen	153,2	0,6	136,6	0,5
11. Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	70,0	0,3	70,0	0,3
12. andere Kapitalanlagen	109,0	0,4	105,9	0,4
insgesamt	25.621,2	100,0	26.230,0	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Krankenversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.273,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.254,6 Millionen Euro). Der sich nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 1.251,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.195,6 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 5,1 % (Vorjahr: 5,3 %), die nach wie vor deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt. Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 5,0 %.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein, die 100%ige Tochter der Debeka Krankenversicherung, einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 waren 15.598 (Vorjahr: 15.131) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 1.985 (Vorjahr: 1.892) Lehrlinge enthalten. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2010 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die private Krankenversicherung ist nach wie vor eine wachsende Branche. Seit der Einführung des Gesundheitsfonds am 1. Januar 2009 erkennen immer mehr Menschen die Vorteile des privaten Krankenversicherungsschutzes. Die im September 2009 gewählte Koalition aus CDU/CSU und FDP hat in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass die privaten Krankenversicherungen als Voll- und Zusatzversicherung neben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ein konstitutives Element in einem freiheitlichen Gesundheitswesen sind. Die dreijährige Wartezeit für einen Wechsel der Arbeitnehmer/innen von der GKV in die PKV wurde zum 1. Januar 2011 wieder aufgehoben. Damit besitzt die private Krankenversicherung eine verbesserte Planungssicherheit und weitere Wachstumschancen.

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist ausgezeichnet. Im Jahr 2010 hat sie sich erneut einem Rating der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur unterzogen und konnte wiederum mit der Bewertung A++ ein „exzellentes“ Ergebnis erzielen. Damit erreichte der Krankenversicherer der Gruppe erneut die höchstmögliche Ratingeinstufung, die auch an das Schwesterunternehmen Debeka Lebensversicherung bereits seit Jahren verliehen wird. Nach Ansicht der Analysten erfüllt das Unternehmen die Qualitätsanforderungen für die Versicherten auf höchstem Niveau. Dies gelte insbesondere für die geprüften Bereiche Kundenorientierung, Beitragsstabilität, Erfolg und Wachstum im Markt. Die von Assekurata

durchgeführte Debeka-Kundenbefragung bestätigt das Ergebnis einer Studie von Kundenmonitor Deutschland, nach der die Debeka Krankenversicherung auch im Jahr 2010 die zufriedensten Kunden hat.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Debeka Krankenversicherung sieht in den möglichen Folgen aus zwei Regelungen, die im Zuge des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) im Jahr 2007 eingeführt wurden, Risiken, die die künftige Entwicklung negativ beeinflussen können. Zum einen besteht die Gefahr, dass der brancheneinheitliche Basistarif durch die Bestandsversicherten subventioniert werden muss, da er aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht kostendeckend kalkuliert werden kann. Obwohl sich die Anzahl der im Basistarif Versicherten bei der Debeka zum 31. Dezember 2010 auf 3.877 gegenüber dem Vorjahr (1.746) mehr als verdoppelt hat, ist angesichts der Bestandsgröße der Debeka Krankenversicherung derzeit noch nicht von einem größeren Risiko auszugehen. Die Entwicklung muss aber weiterhin beobachtet werden. Zum anderen kann als Folge des GKV-WSG Versicherten, die keine Beiträge entrichten, nicht mehr gekündigt werden. Am 31. Dezember 2010 waren bei der Debeka Krankenversicherung 5.712 vollversicherte Personen mit mehr als drei Monatsbeiträgen im Zahlungsverzug. Deren Beitragsrückstände beliefen sich zu diesem Zeitpunkt auf 16,6 Millionen Euro. Dadurch wird der Versichertenbestand belastet, zumal für die Nichtzahler Versicherungsleistungen zu erbringen sind. Auch dieses Risiko muss weiter beobachtet werden.

Für ein Versicherungsunternehmen besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationelle Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (zum Beispiel Abschluss- und Verwaltungskosten), Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den

Rechnungsgrundlagen sowie regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüft ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleicht er die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen mit den tatsächlichen Verhältnissen.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagestruktur hinsichtlich der Zinszahlungs- und Fälligkeitstermine weitgehend kompensiert. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Der derzeitige Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur des Direktbestands zeigt zum 31. Dezember 2010 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
AAA	10.924,7	43,7	11.158,2	44,5
AA	3.927,4	15,7	3.918,4	15,6
A	7.189,6	28,7	7.036,7	28,1
BBB	1.201,1	4,8	1.087,3	4,3
BB – C	80,2	0,3	56,6	0,2
ohne Rating *	1.704,8	6,8	1.826,1	7,3
insgesamt	25.027,8	100,0	25.083,3	100,0

* überwiegend erstrangige Realkredite, die direkt an die Endkreditnehmer ausgereicht wurden

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung beziehungsweise Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	2.993,1	12,0	3.091,8	12,3
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	9.477,9	37,9	9.808,6	39,1
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	6.568,5	26,2	6.370,1	25,4
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	4.780,4	19,1	4.630,4	18,5
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	877,4	3,5	867,5	3,5
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	330,5	1,3	314,9	1,2
insgesamt	25.027,8	100,0	25.083,3	100,0

Neben der internen Überwachung der Kapitalanlagerisiken durch ein fortlaufendes Kapitalanlagecontrolling steht mit dem aufsichtsrechtlichen Stresstest, der vom Verein erfolgreich absolviert wurde, und seinen pauschalen Annahmen von Marktwertveränderungen ein weiteres Kontrollinstrument hinsichtlich der Risikoexposition zur Verfügung.

Die öffentliche Diskussion im Jahr 2010 war geprägt von der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten und mündete teilweise in der Befürchtung, einzelne Staaten könnten einen Teil ihrer Schulden nicht mehr zurückzahlen und müssten eine Umschuldung einleiten. Die Debeka Krankenversicherung hat im Rahmen ihrer vorsichtigen Kapitalanlagestrategie Anleihen dieser Staaten nur in sehr geringem Umfang erworben. Nennenswerte Risiken bestehen nicht. Der Kapitalanlagebestand enthält darüber hinaus auch Emissionen von ausländischen Kreditinstituten, die nationale Rettungsmaßnahmen hochverschuldeter Staaten in Anspruch nehmen. Eine exakte Erhebung des Umfangs ist in Ermangelung eines öffentlichen Registers nicht möglich.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund der im Rahmen des GKV-WSG eingeführten Nichtkündbarkeit der substitutiven Krankenversicherungstarife sind die Beitragsaußenstände angestiegen. Die Einbringlichkeit ist gegenüber den anderen Tarifen eingeschränkt. Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Neuauflage von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Eine Compliance-Organisation der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Fachbereiche, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. In Arbeitskreisen unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren unter anderem die mit Compliance-Funktionen betrauten Verantwortlichen (zum Beispiel zu Datenschutz, Geldwäschebekämpfung, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Außerdem wird dadurch sichergestellt, dass neue Verhaltensanforderungen abteilungsübergreifend bekannt gemacht und umgesetzt werden. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Solvency II

Solvency II ist ein Reformprojekt der Europäischen Kommission zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht in Europa. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern in Europa zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Auf nationaler Ebene begann die Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA).

Eine hierfür eingesetzte Projektgruppe setzt die mit der inzwischen verabschiedeten Rahmenrichtlinie (Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009) verbundenen Vorgaben um und begleitet die Einbindung in die Unternehmensorganisation.

Die Debeka Krankenversicherung begrüßt grundsätzlich den Ansatz der EU-Kommission, den Umgang mit Risiken weiter zu verbessern und den Umfang der Eigenmittelausstattung der Versicherer künftig von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängig zu machen. Sie teilt aber die Bedenken des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nach dem europaweiten „Probelauf“ von Solvency II (QIS5) im zweiten Halbjahr 2010. Auch aus Sicht der Debeka-Versicherungsgruppe sind noch wesentliche Änderungen notwendig, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und zielführend ist. Sie schließt sich vor diesem Hintergrund der Forderung nach Korrekturen und angemessenen Übergangsregelungen bei der Einführung von Solvency II an.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Ausblick

Die Ausgangslage für die private Krankenversicherung und damit auch für die Debeka Krankenversicherung hat sich seit der Bundestagswahl im September 2009 verbessert. Der Fortfall der dreijährigen Wartezeit wird das Neugeschäft in der Zielgruppe der Arbeitnehmer/innen beleben. Positiv zu bewerten ist überdies die Tatsache, dass nach dem Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG) künftig auch die privat Krankenversicherten von Arzneimittelrabatten profitieren. Es bleibt abzuwarten, wann und wie die im Koalitionsvertrag festgelegten weiteren Maßnahmen (zum Beispiel die Einführung einer kapitalgedeckten ergänzenden Pflegezusatzversicherung) umgesetzt werden.

Noch nicht abzusehen ist, wie sich das „Unisex“-Urteil des Europäischen Gerichtshofs auf die private Krankenversicherung auswirkt. Alle Versicherungsunternehmen – und damit auch die privaten Krankenversicherer – müssen ihre Produkte ab dem 21. Dezember 2012 geschlechtsunabhängig kalkulieren. Diese Entscheidung bedeutet einen erheblichen Eingriff in das bisherige Kalkulationsprinzip und bedingt eine vollkommen neue Tarifgeneration. Zusätzlich kommt auf die privaten Krankenversicherer ein hoher administrativer Aufwand zu.

Die Debeka Krankenversicherung befindet sich in einer hervorragenden Wettbewerbssituation, um die sich bietenden Wachstumspotenziale zu nutzen. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden auch in Zukunft die geschäftliche Entwicklung positiv beeinflussen.

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die für das angelaufene Geschäftsjahr prognostizierte Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und damit auf das Kapitalanlageergebnis auswirken. Für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des im historischen Vergleich weiterhin niedrigen Zinsniveaus ist für das Geschäftsjahr 2011 von einer unveränderten bis geringfügig niedrigeren Verzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements sowie der Schwellenwert des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) werden weiterhin deutlich überschritten.

Vor dem Hintergrund eines weiterhin wachsenden Versicherungsbestands geht die Debeka Krankenversicherung von einem auch künftig über dem Branchendurchschnitt liegenden Anstieg der Beitragseinnahmen aus. Bei der Entwicklung der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein ähnlicher Verlauf zu erwarten, sodass die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegende Abschlusskostenquote sowie die Verwaltungskostenquote wieder erreicht werden können.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-		-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			959.228,06		1.278.296,33
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			2.325.944,91	3.285.172,97	1.221.001,35
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			39.083.303,80		35.017.754,17
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		64.121.041,64			64.121.041,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		13.980.350,83			13.980.350,83
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		364.090.335,05	442.191.727,52		414.090.335,05
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		462.418.967,78			499.795.455,91
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.266.480.692,82			1.839.321.277,83
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.575.527.709,63			1.491.305.828,01
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.957.375.218,24				8.674.998.771,54
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.545.879.268,72				10.320.755.680,51
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	153.205.397,26	20.656.459.884,22			164.235.874,04

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	499.339.670,87	506.339.670,87		440.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	506.339.670,87	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2.816.333,61		2.714.737,93
II. Deckungsrückstellung		23.341.960.580,50		20.893.969.958,91
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		765.429.000,00		717.534.000,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	1.314.320.836,05			1.551.691.565,59
2. erfolgsunabhängige	273.654.517,21	1.587.975.353,26		523.870.844,49
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	25.698.181.267,37	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.775.308,50		11.006.023,85
II. Steuerrückstellungen		2.987.074,30		34.705.802,28
III. Sonstige Rückstellungen		33.490.113,82	45.252.496,62	27.935.024,05
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-

Jahresbilanz

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
5. Einlagen bei Kreditinstituten		70.000.000,00			25.122.464,00
6. Andere Kapitalanlagen		109.010.550,97	25.139.897.805,42		115.414.916,20
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	25.621.172.836,74	-,-
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		23.342.761,52			12.627.866,32
2. Versicherungsvermittler		1.854.495,12			1.189.303,37
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	25.197.256,64		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Sonstige Forderungen			40.851.714,43	66.048.971,07	57.696.074,99
davon:					
an verbundene Unternehmen: 16.483.604,77 EUR (Vorjahr: 39.002.166,68 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen: 8.400.869,11 EUR (Vorjahr: 7.251.733,61 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			15.500.187,30		16.775.733,86
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			48.586.627,60		36.337.277,95
III. Andere Vermögensgegenstände			2.258.611,82	66.345.426,72	3.982.164,70
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			528.394.454,70		493.399.026,77
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.598.490,60	531.992.945,30	3.294.878,81
H. Aktive latente Steuern				15.880.586,60	-,-
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,-	-,-
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				26.304.725.939,40	24.285.961.374,18

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.759.790,10			3.224.702,98
2. Versicherungsvermittlern	11.298.797,27			11.664.042,86
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	14.058.587,37		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon:				
konvertibel: -,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			217,56	238,63
V. Sonstige Verbindlichkeiten		30.440.024,18	44.498.829,11	52.288.502,64
davon:				
aus Steuern: 9.055.325,12 EUR				
(Vorjahr: 7.439.871,95 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 20.500,80 EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.809,74 EUR				
(Vorjahr: 5.328.460,01 EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1.096.335,33 EUR				
(Vorjahr: 1.755.328,79 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			10.453.675,43	8.355.929,97
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			26.304.725.939,40	24.285.961.374,18

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 23.341.960.580,50 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 9. März 2011

Der Verantwortliche Aktuar:

Weber

Diplom-Mathematiker

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 9. März 2011

Der Treuhänder:

Oster

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		4.688.368.202,93		4.361.915.192,10
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-101.595,68	4.688.266.607,25	-200.701,64
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			747.231.000,72	16.962.315,60
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5.529.120,00		36.241.600,04
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	4.560.000,00 EUR			
(Vorjahr:	35.434.000,00 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,— EUR			
(Vorjahr:	-,— EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.250.277,61			4.051.908,72
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.236.771.202,63	1.241.021.480,24		1.147.495.903,62
c) Erträge aus Zuschreibungen		19.992.017,64		60.617.887,87
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.619.827,03		6.176.038,19
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,—	1.273.162.444,91	-,—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,—	-,—
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			14.225.715,53	20.494.270,53
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		3.248.481.820,02		3.059.749.536,99
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		47.895.000,00	3.296.376.820,02	16.276.000,00
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-2.447.990.621,59		-1.674.605.329,07
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,—	-2.447.990.621,59	-,—
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		444.611.324,53		332.052.089,16
b) erfolgsunabhängige		121.638.004,72	566.249.329,25	127.572.657,92

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb				
a) Abschlussaufwendungen		202.763.642,77		201.557.582,18
b) Verwaltungsaufwendungen		60.073.242,48	262.836.885,25	57.576.431,57
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.627.298,00		6.963.897,73
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.927.562,77		49.589.069,55
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		103.814,00		2.443.473,51
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	21.658.674,77	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapital- anlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			16.241.465,31	14.439.054,82
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			111.531.972,22	110.929.292,53
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		205.289.305,09		209.353.828,25
davon: aus der Abzinsung von Rück- stellungen: 70.016,58 EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
2. Sonstige Aufwendungen		214.348.689,42	-9.059.384,33	219.653.398,00
davon: aus der Aufzinsung von Rück- stellungen: 1.108.886,40 EUR (Vorjahr: 1.391.591,90 EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			102.472.587,89	100.629.722,78
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		13.274.358,76		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-13.274.358,76	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		28.990.311,39		40.431.453,35
davon: Veränderung latenter Steuern: -16.540.915,73 EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
8. Sonstige Steuern		207.917,74	29.198.229,13	198.269,43
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			60.000.000,00	60.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			60.000.000,00	60.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen	60.000.000,00		60.000.000,00	60.000.000,00
			-,-	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-	-,-

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2010		2009	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	3.852.738.819,58	-,—	3.548.104.941,46	-,—
2. Krankentagegeld- versicherungen	44.576.600,63	-,—	43.648.219,71	-,—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	77.798.445,87	-,—	77.673.196,24	-,—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	284.981.531,25	1.244.892,00	267.004.041,12	1.597.263,00
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	372.152.096,51	-,—	373.533.569,78	-,—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	34.347.389,77	-,—	29.933.934,57	-,—
7. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	13.450.013,79	-,—	14.056.421,39	-,—
8. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	-,—	-,—	-,—	-,—
9. spezielle Ausschnittsversicherungen	-,—	-,—	-,—	-,—
10. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	513.462,63	6.564.950,90	441.196,57	5.922.408,26
11. gebuchte Beiträge insgesamt	4.680.558.360,03	7.809.842,90	4.354.395.520,84	7.519.671,26
12. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG	188.011.532,08	-,—	174.723.529,79	-,—

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2010	2009
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.148.964	2.114.351
2. Krankentagegeldversicherungen	193.750	188.429
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.369.389	1.358.001
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.367.253	1.312.442
5. Pflegepflichtversicherungen ²⁾	2.258.907	2.224.651
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	175.992	155.316
7. Beihilfeablöseversicherungen	31.944	34.370
8. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
9. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
10. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.191.709	1.152.150
11. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ⁵⁾	3.728.552	3.644.787

¹⁾ hiervon entfallen 1.244.892,00 EUR (Vorjahr: 1.597.263,00 EUR) auf Gruppenversicherungen

²⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ hiervon entfallen 900.863,19 EUR (Vorjahr: 612.402,80 EUR) auf Gruppenversicherungen

⁵⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Bei- tragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	EUR	poolrelevante RfB aus der PPV EUR	Betrag gemäß § 12a Abs. 3 VAG EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.551.691.565,59	256.108.888,79	267.761.955,70	-,—
1.1 Umbuchung	-,—	-,—	-,—	-,—
2. Entnahme zur Verrechnung	375.376.668,72	149.175.702,47	222.678.629,53	-,—
davon 2.1 Verrechnung mit Al- terungsrückstellungen	375.376.668,72	149.175.702,47	222.678.629,53	-,—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	-,—	-,—	-,—	-,—
3. Entnahme zur Barausschüttung	306.605.385,35	-,—	-,—	-,—
4. Zuführung	444.611.324,53	55.771.655,98	65.866.348,74	-,—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.314.320.836,05	162.704.842,30	110.949.674,91	-,—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG		238.059.101,37		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 EUR	2009 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	372.849.516,49	3.360.635,00
Krankentagegeldversicherungen	-,—	11.728.455,74
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	-,—	-,—
Krankheitskostenteilversicherungen	50.456,00	559.794,96
Pflegepflichtversicherungen	2.476.696,23	-,—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	-,—	-,—
insgesamt	375.376.668,72	15.648.885,70

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

Zuführung im Geschäftsjahr gemäß	EUR
§ 12 Abs. 4a VAG	188.011.532,08
Zuführung im Geschäftsjahr gemäß	EUR
§ 12a Abs. 2 VAG	172.192.752,63
§ 12a Abs. 3 VAG	65.866.348,74
§ 12a VAG insgesamt	238.059.101,37

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer/innen beträgt 13.529. Hiervon waren 2.271 Personen in der Hauptverwaltung und 11.258 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aus-
hilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Spalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die bis zum Geschäftsjahr 2007 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen ab dem Geschäftsjahr 2008 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 40 und 41 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 40 und 41 dargestellt. Hierzu werden ergänzend folgende Angaben gemacht:

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigung aus dem Vorjahr für ungewisse Risiken negativer Veränderung von Wechselkursen wurde erfolgswirksam aufgelöst. Eine Neubildung war nicht erforderlich.

Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungswerte abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibungen sowie Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Nennwerten bilanziert. In diesem Posten sind ausschließlich Namensgenussscheine und Festgeldanlagen enthalten.

Die Inhaberschuldverschreibungen (Posten III. 2.), die Inhabergenussrechte und der Wertpapierspezialfonds (Posten III. 1.) sind dem Anlagevermögen zugeordnet, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Rentenwertpapieren handelt es sich nahezu ausschließlich um Anlagen aus dem Investment-Grade-Bereich, die bei uneingeschränkt gegebener Bonität zum Nennwert getilgt werden und somit keiner dauernden Wertminderung unterliegen. Bei einigen Anleihen und Inhabergenusscheinen musste von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt wurden.

Die bereits im Vorjahr verringerte Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos für gleichartige Inhaberschuldverschreibungen verschiedener Emittenten wurde im Geschäftsjahr weiter reduziert. Bei der Neubemessung der Pauschalwertberichtigung wurden insbesondere die Restlaufzeit der Inhaberschuldverschreibungen, das aktuelle Rating sowie die voraussichtliche Entwicklung der Papiere berücksichtigt. Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums betrug 69.419.100,— Euro. Der Zeitwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 49.853.470,97 Euro. Aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen und der Initialisierung des europäischen Rettungsschirms waren Abschreibungen nicht erforderlich.

Die Pauschalwertberichtigung des Vorjahres für die Risiken einer Verlustteilnahme bei den Inhabergenusscheinen einiger Aussteller konnte im Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die restlichen unter dem Posten III. 1. aufgeführten Anlagen wurden ausgehend von den Anschaffungsbeziehungsweise niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen zum Jahresschluss bewertet.

Die Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie die Namensschuldverschreibungen wurden zu Nominalwerten bewertet.

Die Bewertung der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte grundsätzlich mit den Nominalwerten. Einige wenige Werte wurden mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei den bis einschließlich 1993 erworbenen Anlagen wird der die Begebungskosten übersteigende Teil des Disagios und ab 1994 das gesamte Disagio durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Angefallene Agios werden in voller Höhe aktiviert und entsprechend der Laufzeit aufgeteilt.

Nullcoupon-Schuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungswerten zuzüglich zugeschriebener Zinsanteile angesetzt.

Die Bilanzierung der unter Posten III. 4. d) ausschließlich ausgewiesenen Namensgenussscheine erfolgte mit den Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- beziehungsweise Disagio-Anteile.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten, die unter dem Posten III. 5. bilanziert wurden, erfolgte die Bewertung mit den Nennwerten.

Die unter dem Posten III. 6. bilanzierten GmbH- und Kommanditanteile wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den ebenfalls an dieser Stelle ausgewiesenen stillen Beteiligungen erfolgte die Bewertung mit den Nennwerten.

Im Geschäftsjahr kam es bei einigen Namensgenussscheinen und stillen Beteiligungen zu Verlustteilnahmen. Die im Vorjahr für diese Risiken gebildeten Pauschalwertberichtigungen wurden entsprechend aufgelöst. Bei der Neuberechnung der Pauschalwertberichtigungen flossen alle bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung gewonnenen Erkenntnisse ein.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2010“ auf den Seiten 40 und 41 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt. Hierbei erfolgte die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere mit den Jahresschlusskursen. Investmentanteile wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen. Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke erfolgte grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Sachwert. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden mit Ausnahme eines Objekts (Bewertungsstichtag: 31. Dezember 2010) zum Stichtag 31. Dezember 2007 berechnet. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen ermittelt. Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Buchwert. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungswerten in Ansatz gebracht.

Bei den im Posten III. 1. enthaltenen Anlagen beträgt der gemäß § 285 Nr. 18 HGB anzugebende Zeitwert 24.069.696,67 Euro. Der damit korrespondierende Buchwert einschließlich anteiliger Zinsansprüche beläuft sich auf 26.138.072,— Euro. Der entsprechende Zeitwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 808.980.657,53 Euro. Der zugehörige Buchwert beläuft sich auf 893.779.178,80 Euro. In beiden

Fällen waren außer den vorgenannten Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Abschreibungen infolge Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 34.473.238,43 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, die im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis von 87.002.888,45 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 betrug 357.618.292,63 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Zum 31. Dezember 2010 betrug das Eigenkapital dieser Gesellschaft 24.670.526,33 Euro. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnis in Höhe von 1.052.631,58 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2010 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Unter diesem Posten führt die Debeka Krankenversicherung unter anderem einen gemischten Wertpapier-spezialfonds und einen Immobilienspezialfonds im Bestand.

Der Wertpapierspezialfonds mit überwiegendem Rentenanteil ist auf eine angemessene Wertentwicklung ausgerichtet. Die Anteile können täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Im Geschäftsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von 2.575,39 Euro vereinnahmt. Der Buchwert zum Jahresultimo belief sich auf 253.419.727,28 Euro. Der Rücknahmewert betrug 271.728.267,83 Euro.

Das Anlageziel des Immobilienspezialfonds ist eine stetige Wert- und Ertragsentwicklung. Es besteht die Möglichkeit, die Fondsanteile im Rahmen der investimentrechtlichen Bestimmungen (§ 91 Abs. 2 bis 4 InvG in Verbindung mit §§ 80a, 81 InvG) sowie unter Berücksichtigung der im Sondervermögen vorhandenen Liquidität jederzeit zurückzugeben. Der Fonds hat im Geschäftsjahr 6.401.458,48 Euro an die Debeka Krankenversicherung ausgeschüttet. Der Buchwert des Fonds belief sich zum Geschäftsjahresende auf 121.845.189,82 Euro. Der Zeitwert betrug 127.556.940,23 Euro.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge, die unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

sowie

Sonstige Forderungen [Aktiva E. III.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 4.560.000,— Euro als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2011 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen ab dem Geschäftsjahr 2008 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Die im steuerlichen Sinne geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben (§ 6 Abs. 2 EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 1.000,— Euro (§ 6 Abs. 2a EStG) wurden als Sammelposten zusammengefasst und werden gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Es handelt sich fast ausschließlich um aktivierte Vorauszahlungen. Der Ausweis erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 1.689.904,23 Euro.

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich im Wesentlichen bei den thesaurierten Erträgen aus Kapitalanlagen, den Abschreibungen auf Kapitalanlagen, der phasengleichen Vereinnahmung von Dividendenforderungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, den sonstigen Rückstellungen und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 7.355.992,74 Euro mit aktiven latenten Steuern von 23.236.579,34 Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,07 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 407 % angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	440.000.000,00	
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-660.329,13	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	60.000.000,00	499.339.670,87
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		<u>506.339.670,87</u>

Die Entnahme aus den Gewinnrücklagen resultiert gemäß Art. 67 Abs. 6 EGHGB aus der erstmaligen Anwendung des § 274 HGB in der Fassung des BilMoG.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der jeweiligen Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere § 12 Abs. 1 und 4a VAG sowie § 12a VAG beachtet. Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) ist von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 172.192.752,63 Euro gemäß § 12a Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 1.524.041,73 Euro für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2010 abgehenden Verträgen gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) enthalten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde gemäß § 341g Abs. 3 HGB sowie § 26 Abs. 1 RechVersV unter Zugrundelegung der in den Monaten Januar und Februar 2011 gezahlten Leistungen für das Vorjahr und unter Berücksichtigung der Vergleichszahlen der letzten drei Geschäftsjahre gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält einen Anteil an der GPV. Dieser Anteil wurde von der Geschäftsführung der GPV ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2010 wird im Jahr 2011 eine Beitragsrückerstattung (BRE) ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

4 Monatsbeiträge *	Tarife P/Z, PN (PNA), PNS, PNWS, PNmed (PNmed-A), BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
1 Monatsbeitrag *	Tarife BE, BE1, BE2, PNE (PNEA), PNZ
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) *	Anwärter-/Beihilfetarife P/ZA, BSBA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

* Bemessungsgrundlage der Beitragsrückerstattung ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2010 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen. Berücksichtigungsfähig sind nicht: der gesetzliche Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG, der auf die modifizierte Beitragszahlung (BBM) entfallende zusätzliche Beitragsanteil, sonstige Optionszuschläge sowie Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge. Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 15.880.586,60 Euro, die analog § 268 Abs. 8 HGB von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 2.]

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Mittel gemäß § 12a Abs. 3 VAG und Mittel für die Pflegepflichtversicherung gemäß § 8 des Poolvertrags.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Das zum Zeitpunkt des Übergangs auf die Vorschriften des BilMoG bestehende Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, die erforderlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die vollständigen Zuführungen vorgenommen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzinssatz von 5,15 % (Stand Dezember 2010) angesetzt. Der allgemeine Gehaltstrend für den Vorstand wurde aus der durchschnittlichen Entwicklung der Bundesbeamtenbezahlung der letzten zehn Jahre mit 2,07 % abgeleitet. Darüber hinaus wurden individuelle Gehaltssteigerungen berücksichtigt, die sich aus den unternehmensindividuellen Erfahrungswerten ergeben. Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde als Rententrend ebenfalls die Entwicklung der Bundesbeamtenbezahlung in der Vergangenheit mit 2,07 % zugrunde gelegt. Für die sonstigen Rentner wurde die Rentendynamik von 1,80 % aus der Entwicklung in der Vergangenheit nach dem Betriebsrentengesetz abgeleitet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 4.270.299,47 Euro in voller Höhe gebildet.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der

Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzinssatz von 5,15 % (Stand Dezember 2010) herangezogen.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht unwiderruflich an die einzelnen Mitarbeiter abgetreten wurde. Deshalb ist der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 8.168.341,71 Euro angesetzt und dann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Auf den Ansatz zum 31. Dezember 2010 noch nicht verbindlich zugeteilter Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) wurde verzichtet. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der auf die Debeka Krankenversicherung entfallende Anteil an dem versicherungsmathematischen Erfüllungsbetrag der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht beträgt 7.739.128,53 Euro zum 31. Dezember 2010. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzinssatz von 5,15 % (Stand Dezember 2010) herangezogen. Ein Gehalts- oder Rententrend war aufgrund der beitragsorientierten Zusage gegen Gehaltsverzicht nicht zu berücksichtigen.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Ermittlung der Steuerrückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Es handelt sich hauptsächlich um Rückstellungen in Höhe von 11.005.223,33 Euro für Jubiläumszahlungen, von 4.449.393,74 Euro für noch nicht eingebrachte Urlaubsansprüche, von 4.408.000,— Euro für Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien, von 3.105.910,20 Euro für Altersteilzeit, von 2.577.318,06 Euro für Gleitzeitguthaben der Belegschaft und von 2.535.000,— Euro für noch nicht gezahlte Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzinssatz von 5,15 % (Stand Dezember 2010) zugrunde gelegt. Der Gehaltstrend von 2,20 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht für den Außendienst annähernd dem Durchschnitt und für den Innendienst etwa einem Drittel des Durchschnitts der Branche.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- beziehungsweise Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Zum 31. Dezember 2010 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 4,06 % (Stand Dezember 2010) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 2,92 Jahren angesetzt. Der Gehaltstrend von 2,20 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 13.230.991,67 Euro. Die insolvenzunsichere Finanzierung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen erfolgt seit dem Frühjahr 2010 durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung). Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten in Höhe von 10.125.081,47 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 3.105.910,20 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz. Zum 1. Januar 2010 wurde bei diesen Rückstellungen von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht, die Rückstellungen, deren Neubewertung nach dem BilMoG zu einer Verminderung geführt hätte, in der ursprünglichen Höhe beizubehalten.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 10.451.371,56 Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	375.376.668,72	15.648.885,70
erfolgsunabhängig	371.854.332,00	1.313.429,90
insgesamt	747.231.000,72	16.962.315,60

Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte in Höhe von 4.565.588,01 Euro enthalten.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b Abs. 2 und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 14.573.005,62 Euro vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte im Betrag von 1.541.576,42 Euro ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.]

Der ausgewiesene Betrag ist um 249.771,52 Euro aus der Veränderung des Deckungsvermögens gekürzt, das gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zinsaufwand aus der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet wurde.

Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Der ausgewiesene Betrag ist um 249.771,52 Euro aus der Verrechnung des Zinsaufwands aus einer Verpflichtung mit der Veränderung des Deckungsvermögens gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB gekürzt.

Außerordentliche Aufwendungen [GuV II. 5.]

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren ausschließlich aus der Umstellung auf das BilMoG zum 1. Januar 2010. Sie ergeben sich insbesondere aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Dienstjubiläen, Altersteilzeit, Pensionen und Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert per Saldo ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Der sich aus dem außerordentlichen Ergebnis ergebende Steueraufwand wurde durch die Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB vollständig kompensiert.

Jahresüberschuss und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 11. und 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 60.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.433	3.544
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	322.741	321.863
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	91.297	83.281
5. Aufwendungen für Altersversorgung	13.297	12.160
6. Aufwendungen insgesamt	430.768	420.848

Die Bezüge des Vorstands betragen 594.175,52 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 152.072,70 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 358.462,56 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Kommanditgesellschaften in Höhe von nominal 105.000.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 47.765.911,41 Euro eingefordert, sodass noch 57.234.088,59 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bauaufträge von 1.245.876,73 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten in gleicher Höhe.

Im Rahmen der Kapitalanlagedisposition betrug das Volumen der per Januar 2011 erworbenen Anlagen 269.173.313,97 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherung mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 51.396.362,53 Euro.

Aus zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangenen Pensionszusagen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 535.830,30 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen in Höhe von insgesamt 12.145.651,53 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 392.977.000,38 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 327.653.279,29 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 65.323.721,09 Euro zusammensetzen.

Aus folgenden Gründen ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen:

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Lebensversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Auch der Eintritt eines Sicherungsfalls für die Medicator AG ist nicht absehbar.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.278	737	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	1.221	1.105	—
5. Summe B.	2.499	1.842	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.018	5.433	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.121	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	13.981	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	414.090	389.350	—
5. Summe C II.	492.192	389.350	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	499.795	26.516	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.839.321	481.076	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.491.306	261.500	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	8.674.999	1.774.492	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.320.756	605.549	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	164.236	—	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	25.122	44.878	—
6. Andere Kapitalanlagen	115.415	708.135	—
7. Summe C III.	23.130.950	3.902.146	—
insgesamt	23.660.659	4.298.771	—

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	1.056	959	959
—	—	—	—	—
—	—	—	2.326	2.326
—	—	1.056	3.285	3.285
—	—	1.368	39.083	61.801
—	—	—	64.121	568.148
—	—	—	—	—
—	—	—	13.981	13.981
439.350	—	—	364.090	377.309
439.350	—	—	442.192	959.438
71.308	9.463	2.047	462.419 *	487.811
56.971	9.000	5.945	2.266.481	2.267.472
177.278	—	—	1.575.528	1.691.896
492.116	—	—	9.957.375	10.069.468
374.426	—	6.000	10.545.879	10.379.554
—	—	—	—	—
12.360	1.329	—	153.205	136.643
—	—	—	70.000	70.000
713.171	200	1.568	109.011	105.882
1.897.630	19.992	15.560	25.139.898	25.208.726
2.336.980	19.992	17.984	25.624.458	26.233.250

* ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 948 TEUR

Aufsichtsrat

Peter Greisler
Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Werner Hagedorn
Bundesvorsitzender des DBB a. D.
Wuppertal

Peter Kurepkat
Ltd. Schulrat a. D.
Berlin
stellv. Vorsitzender

Irmfried Kohlmann
Regierungsrat a. D.
Bremen

Klaus-Dieter Arnold
Bezirksleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange
Universitätsprofessor
Koblenz

Dieter Berg
Versicherungskaufmann
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Boppard

Georg Marx
Ltd. Direktor a. D.
Harsum

Brigitte Drewing-Christians
Vorsitzende des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz

Hans-Ulrich Siede
Finanzpräsident a. D.
München

Andrea Ferring
Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

Dietmar Spreer
Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Vorstand

Uwe Laue
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Koblenz, 9. März 2011

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 19. Mai 2011

Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Prüfungen richteten sich insbesondere, und zwar zum Teil lückenlos, zum Teil in Stichproben, auf die Vermögensanlagen, die Kassenführung und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2010 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 19. Mai 2011 versehen und bestätigt, dass

- der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt,
- der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 20. Mai 2011

Der Aufsichtsrat
Peter Greisler
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	verdiente Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.513	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1976	414.383	374.173	—	29.558	282.670
1977	517.790	439.601	—	36.428	305.948
1978	599.594	448.139	—	42.812	343.020
1979	665.066	460.684	—	47.261	376.003
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.687	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	983.970	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.798	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.631	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.189	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.629	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.134	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.283.868	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.836	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.289	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.201	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.267	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.787.969	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.282	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.858	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.920	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.431	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.520	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.296	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.236.982	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.714	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.267	747.231	1.273.162	3.296.377

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskostenvollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	6,99	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,92	86,5	—	1950
14.787	962	7,16	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,93	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,46	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,57	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,12	93,7	868	1975
229.858	17.566	2,82	95,0	885	1976
267.540	18.995	2,58	95,6	919	1977
307.512	25.879	2,69	95,8	947	1978
351.340	26.636	2,72	98,0	982	1979
442.804	28.050	2,25	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,23	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	1,97	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,84	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,83	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,95	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,37	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,70	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,38	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,12	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,15	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,18	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,26	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,13	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,93	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,79	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,61	102,4 *	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,61	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,58	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,53	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,73	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,73	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,71	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,60	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,57	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,59	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,50	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,46	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,41	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,32	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,28	102,2	2.149	2010

* ab 1996 neue Berechnungsweise

Wir trauern um

Kurt Horz

Rektor a. D.
Mitgliedervertreter
verstorben am 6. August 2010

Erich Sayn

Regierungsdirektor a. D.
Mitgliedervertreter
verstorben am 29. Oktober 2010

Elke Pickert

Bezirksbeauftragte
Geschäftsstelle Ottobrunn
verstorben am 14. März 2010

Ralph Stadlmair

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Groß-Gerau
verstorben am 13. Juli 2010

Werner Schmitz

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Koblenz
verstorben am 21. Mai 2010

Eva-Maria Holland-Moritz

Sachbearbeiterin
Geschäftsstelle Wilhelmshaven
verstorben am 4. Oktober 2010

Heinz-Josef Schmitt

Hauptabteilungsleiter Prokurist
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 29. Mai 2010

Franz Jantsch

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Gotha
verstorben am 16. Oktober 2010

Andeas Last

Schulungsreferent
Landesgeschäftsstelle Wiesbaden
verstorben am 9. Juni 2010

Rainer Trefz

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Öhringen
verstorben am 18. Oktober 2010

Mario Linke

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Bautzen
verstorben am 21. Juni 2010

Rolf Sladek

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Stade
verstorben am 14. Januar 2011

Marita Lücke

Bezirksleiterin
Geschäftsstelle Düsseldorf
verstorben am 11. Juli 2010

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.
